



Dr. Johannes Fechner
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berliner Bote 01/2016

**Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Genossinnen und Genossen,**

ich freue mich, Ihnen/Euch mit dieser Sonderausgabe des Berliner Boten die historische Entscheidung des Deutschen Bundestages für die Rheintalbahn näher zu bringen:

Die Rheintalbahn kommt !!

Nach jahrzehntelanger Diskussion haben wir am 28. Januar eine historische Entscheidung für mehr Lärmschutz und eine bessere Schieneninfrastruktur in Südbaden getroffen. Leider gab es kurz vor der Entscheidung noch eine Blockade durch CDU-MdB aus NRW, die mehr Geld für ihr Land wollten. In langen Gesprächen konnten wir diese aber auflösen. Das Bürgerbeteiligungsverfahren und der Projektbeirat haben bundesweit eine Vorbildfunktion für die Planung von Verkehrs Großprojekten. In meiner Rede im Deutschen Bundestag habe ich das große Engagement der Bürgerinitiativen, der regionalen Kommunalpolitiker und der zuständigen Kolleginnen und Kollegen in der Koalition für das Zustandekommen dieser Entscheidung gewürdigt. Insbesondere den Bürgerinitiativen, der regionalen Kommunalpolitikern ist es zu verdanken, dass nun der Offenburger Tunnel und die Autobahnparallele Trasse beschlossen ist. Damit beerdigen wir die bisherigen Bahnplanungen und geben das Startsignal für die neuen Planungen. Wichtig ist nun, auch die Belange der Kappel-Grafenhausener Erklärung nicht zu vergessen, damit es beim Lärmschutz keine Bürger erster und zweiter Klasse gibt. Ich habe die Bahn aufgefordert, nun zügig neu zu planen, damit der Bau der neuen Gleise in überschaubarem Zeitraum erfolgt. Meinen 60. Geburtstag will ich im Speisewagen eines auf den neuen Gleisen fahrenden Zuges feiern.

Meine Rede ist im Internet als Video eingestellt und hier zu sehen:

<http://www.bundestag.de/mediathek/?isLinkCallPlenar=1&action=search&contentArea=details&ids=6480515&instance=m187&categorie=Plenarsitzung&destination=search&mask=search>

In den Medien wurde ausführlich über die Debatte berichtet:

<https://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/der-wille-war-da-und-so-fand-sich-auch-ein-weg--116842297.html>

<http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/suedbaden/bundestag-hat-zugestimmt-die-rheintalbahn-wird-ausgebaut/-/id=1552/did=16855622/nid=1552/15myg5w/index.html>

Die Bürgerinitiativen für den Rheintalbahnausbau Mut und IG-Bohr waren extra zur Abstimmung nach Berlin gereist. Nach der historischen einstimmigen Entscheidung stießen Abgeordnete und Bürgerinitiativen bei einem Sektempfang im Reichstag auf den großen Erfolg für die Region an. Dazu einige Impressionen:



Die Gäste aus Südbaden wurden am Eingang des Reichstages von mir begrüßt



Die Gäste mit den regionalen MdB im Reichstag

Impressum: Dr. Johannes Fechner, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, E-Mail: johannes.fechner@bundestag.de



Mit dem Vorsitzenden der IG Bohr, Dr. Diehl



Mit Georg Binkert, IG Bohr und den Kolleginnen Elvira Drobinski-Weiß und Rita Schwarzelühr-Sutter



Die südbadischen MdB und Dr. Diehl



Mit Kartellamtspräsident Mundt in Freiamt

Herzliche Grüße

Ihr/Euer

„Der Wald ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor“ –

Bundeskartellamtspräsident Andreas Mundt zu Gast in Freiamt

Auf meine Einladung kam Bundeskartellamtspräsident Andreas Mundt nach Freiamt, um mit Forstwissenschaftlern und Vertretern der Forstgenossenschaften ins Gespräch zu kommen. Thema war die Zukunft der Waldwirtschaft in Baden-Württemberg unter kartellrechtlichen Aspekten. Freiamts Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench und ich haben bei dem Besuch betont, dass der Wald keinesfalls eine Produktionsstätte wie jede andere ist.

Kartellamtspräsident Mundt berichtete, dass seine Behörde auf Beschwerden von Sägewerksbesitzern und freien Forstsachverständigen hin festgestellt habe, dass das Land über vorgelagerte Tätigkeiten Einfluss auf rund 60 Prozent des Waldes ausübe, es selbst aber lediglich 20 Prozent des Waldes bewirtschaftet. Für freie Anbieter sei der Markt oft verschlossen. "Warum kann das, was die staatlichen Forstämter bisher machen, nicht ein Dienstleister übernehmen?", fragte Mundt. Mit dem Waldgesetz gebe es einen klaren Rahmen. Mundt sieht die Ursachen der vielfach vorgetragenen Bedenken auch darin, dass Veränderungen immer Ängste hervorrufen.

Dr. Johannes Fechner, MdB